
Prof. Dr. Kurt Lüscher

Wir Menschen als "homines ambivalentes"

Plädoyer für ein offenes Verständnis von Identität



Wir Menschen können Erfahrungen machen und Verhaltensweisen zeigen, die treffend als „ambivalent“ bezeichnet werden. In der Umgangssprache sind damit Zwiespältigkeit, Hin und Her, bisweilen auch Unentschiedenheit gemeint. Eine systematische, differenzierende Aufarbeitung der Geschichte dieses Konzepts, das erstaunlicherweise erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde und seiner Verbreitung in zahlreichen Disziplinen und Arbeitsfeldern zeigt, dass es sich als für eine innovative Heuristik anbietet, um wichtige Themen wichtige aktuelle Themen menschlichen Zusammenlebens zu erhellen. Insbesondere können Ambivalenzen die Konstitution individueller und kollektiver Identitäten akzentuieren. Sie verweisen auf Möglichkeiten eines konstruktiven und destruktiven Umgangs mit Differenzen. Ambivalenzen sind ein spezifisches – nämlich vaszillierendes – Erleben von Zeit eigen. Sie können einhergehen mit Improvisation und Kreativität. Allerdings unterscheiden sich Menschen in ihrer Sensibilität für Ambivalenzen und Organisationen können unterschiedliche Kulturen von Ambivalenz schaffen. Dies legt nahe, anhand von Beispielen die Tragweite des Konzepts unter theoretischen, methodologischen und praktischen Gesichtspunkten zu erkunden.

Zur Person:

Kurt Lüscher Professor für Soziologie an der Universität Konstanz. Seit der Emeritierung im Jahr 2000 mehrere Lehraufträge an der Universität Bern sowie in der Erwachsenenbildung. Beratertätigkeit im Bereich der Sozialpolitik. Arbeiten zur Tragweite des Konzepts der Ambivalenz in unterschiedlichen Feldern, darunter Sozialisation, Gerontologie, Literatur und Musik, unterstützt vom Exzellenzcluster 16, „Kulturelle Grundlagen von Integration“ der Universität Konstanz.

Webseite:

<http://www.kurtluescher.de/>